

L A N D E S S C H Ü L E R V E R T R E T U N G  
Landesvereinigung der bayerischen Bezirksschülersprecher e.V.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 05. Februar 1988

Anwesende: Georg Abegg (stellv. BSSp Obb/West)  
Chan-Uk Jun (stell. BSSp Unterfranken)  
Michael Lüdtke (stellv. BSSp Obb/Ost)  
Sascha Spoun (BSSp Obb/West)  
Elke Winter (BSSp Mittelfranken)  
Antje de Buhr (BSSp Schwaben)  
Chris Brandt (stellv. BSSp Schwaben)  
Johannes Mierau (BSSp Unterfranken)  
Sandra Nossek (BSSp Oberfranken)  
Uli Kraus (Geschäftsführer/Unterfranken)  
Georg Annuß (stellv. BSSp Oberpfalz)

Tagesordnung:

1. Bericht über das LEV-Gespräch
2. Satzungsänderung
3. "Parteien ja oder nein?"
4. LAG-Protokoll

TOP 1: Es wurde vorgeschlagen, Arbeitsgruppen innerhalb der LSV zu gründen: a) Zusammenarbeit mit Fachoberschulen (Johannes, Georg, Sandra)  
b) Diskussion zur Studententafel  
c) Ziele des Gymnasiums mit Lehrplanänderung (b und c Sascha, Georg Annuß, Chris, Michael, Antje, Elke)

Die einzelnen Arbeitsgruppen sollen in Form eines Berichtes die anderen über ihre Arbeit informieren. Dies würde auch der Zusammenarbeit mit der LEV dienen.

Ansonsten berichteten Sascha und Johannes vom LEV-Termin am 03.02.1988.

TOP 2: Die Stimme von Christine Bauer war auf Elke Winter übertragen worden. Somit ergeben sich 11 stimmberechtigte Mitglieder.

§ 3: Elke beantragt: -Verkürzung des § 3  
Abstimmung: 2 dafür, 8 dagegen, 1 Enth.;  
-Nachtrag im § 3  
Abstimmung: 9 dafür, 1 dagegen, 1 Enth.;

§ 3: (2. Spiegelstrich) lautet wie folgt:  
-"kulturelle Veranstaltungen, Veranstaltungen und Kontakte mit den am Schulleben Beteiligten und Verantwortlichen."  
Abstimmung: 10 dafür, 1 Enth.;

§ 1: Michael fügt Bedenken über den Namen Landesschülervertretung an. Er schlägt vor, den Verein auf den Namen "LSV-Landesschülervertretung der bayerischen Gymnasien" umzunennen. Es erfolgt jedoch keine Abstimmung zu diesem Antrag.

§ 2: Michael hat Bedenken, daß Paragraph 2 zu umständlich ("zu pampfig") geschrieben ist, verzeiht jedoch auf einen Antrag zur Änderung.

§10: Das Wort "Maßgabe" wird gestrichen(in § 10b).  
Abstimmung: 2 dafür, 8 dagegen, 1 Enth.;

§ 9: Die BSSp Bayerns beantragen, den § 9a zu ergänzen mit folgendem Satz:

"Sie regelt durch Beschluß alle Regelungen des Vereins."

Abstimmung: Einstimmig angenommen

"Die Mitgliederversammlung ist ordentlich einberufen, wenn die Einladung 3 Wochen zuvor an die Mitglieder gegangen ist."

Abstimmung: Einstimmig angenommen

§ 9d soll nach Antrag der BSSp Bayerns mit folgendem Satz ergänzt werden:

"Das Protokoll soll spätestens mit der Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung an alle Mitglieder verteilt werden."

Abstimmung: Einstimmig angenommen

Sascha Spoun stellt den Antrag, die Satzung einem Rechtsanwalt vorzulegen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Michael Lüttke übernimmt die Aufgabe.

Ein weiterer Antrag ist, anfallende Satzungsänderungen an alle BSSp zu schicken, und falls kein Einspruch dagegen erfolgt (telefonisch oder schriftlich), die Satzung geändert werden kann. Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 4: Elke berichtet von einem Gespräch mit Herrn Freller (MdL, CSU), bei welchem dieser den BSSp zwei vorbereitende Bezirksausprachetagen und zwei vorbereitende LAG-Sitzungen ohne Finanzierung durch den MB vorschlug. Uli hält dies für keinen guten Vorschlag; solche Treffen sollten lieber vom Bayerischen Jugendring (BJR) oder von sonstigen Vereinigungen finanziert werden, da auch bei staatlich bzw. parteilich finanzierten Treffen eine Aufsicht immer dabei ist.

Elke macht den Vorschlag, Lehrer als Aufsicht bei o.g. Treffen einzusetzen. Uli befürchtet aber, daß solche Treffen bald wieder das Klima von BATs haben könnten. Elke sieht nun die Gefahr, daß die Annahme des Vorschlages von Herrn Freller vielleicht als gewisses Zugeständnis gedeutet werden könnte, und daß die CSU dann das Konzept LSV nie mehr annehmen würden.

Nebenbei wird die Frage gestellt, ob Interesse an einem Gespräch mit den Grünen bestände. Nach Meinung Saschas sollte vorher allerdings die Finanzierung abgeklärt sein, ansonsten würde er ein solches Gespräch für sinnvoll.

Der allgemeine Vorschlag ist, in weiteren Kontakt mit Herrn Freller zu bleiben. Durch einen Kontakt mit der CSU wäre es möglich, einen Antrag durchzubringen. Georg warnt dabei allerdings vor einer zu großen Fixierung auf die CSU. Elke sieht auch die Gefahr darin, daß andere Parteien dann keine Anträge mehr stellen würden. Der Antrag auf eine LSV sollte allgemein eingebracht werden. Sascha ist schon dafür, einen Antrag über die CSU laufen zu lassen, in diesem Zusammenhang sollte jedoch an die SPD eine Antragsbitte gestellt werden.

Georg faßt noch einmal alles zusammen:

Keine Bitte an irgendwelche Parteien um Anträge, keine Fixierung, sondern Kontakt zu allen Parteien.

Chris meint, daß man Schulpolitik von Parteipolitik trennen sollte. Elke tendiert eher dazu, Angebote von Parteien anzunehmen, falls sie auf uns zukommen. Durch die überschulische Zusammenarbeit sei sicher ein Fortschritt bei der CSU zu erkennen. Uli ist der Meinung, daß die Politiker sicher merken, wie vorsichtig wir sind. Michael vertritt die Ansicht, daß es in der CSU sicher Fortschrittler gäbe und daß konkrete Punkte auch angenommen werden könnten. Es wird der Antrag gestellt, über das Angebot von Herrn Freller abzustimmen. Ergebnis: Keine Parteifixierung, aber Versuchen, in Kontakt mit den einzelnen Parteien zu bleiben. Es soll nicht die Frage "Welche Partei?" für uns ent-

scheidet sein, sondern "Welche Vorteile ergeben sich für uns?".  
Danach endet die Mitgliederversammlung.

gez. Sandra Nossek  
Protokollführerin